

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Spieler**

**Iffland, August Wilhelm**

**Leipzig, [1879]**

Auftritt V

[urn:nbn:de:bsz:31-90004](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-90004)

Dir. Ich  
was kann  
Freunden  
— Liebe  
Lösung!  
mich ge-  
beiten. —  
Vergan-  
nicht mehr

Ausschläge von Deinem Nothe; — Du bist unser Haus-  
freund — wir wollen noch gute Stunden leben.

Jakob (stößt seine Hand). Herr! — ich kann nicht reden —  
lassen Sie mich hinaus.

Hr. v. Wallensfeld. Wenn der Entschluß gut zu werden  
glücklich macht — was muß es sein, wenn man gut ge-  
worden ist! Laß mich — ich hole meinen Hut selbst. Ich  
will keinen Dienst mehr von Dir; aber Freundschaft,  
Freundschaft wollen wir Beide uns erweisen bis in den Tod!  
(Er geht; an der Thür begegnet ihm Herr von Posert.)

### Fünfter Auftritt.

Vorige. Herr von Posert.

Hoffnung  
hr?

Hr. v. Wallensfeld. Ah, Herr von Posert! —  
v. Posert. Ich wollte noch einmal nachfragen, wegen des  
beliebten Zehnthells. Comment?

Dir denn

Hr. v. Wallensfeld. Ich gehe nie mit Ihnen — Nie! Mich  
soll Gott bewahren!

ich mich

v. Posert. Ach — was Sie sagen? Das ist determinirt  
gesprochen.

en kann

Hr. v. Wallensfeld. Arbeit und Liebe sind mein Zweck, mein  
Lohn, mein Gewinn! Posert, Ihre Dank ist ein Bettel-  
pfennig gegen den Reichthum in meinem Herzen.

ie umarmt

v. Posert (hustet, sieht ihn an und sagt ganz kalt): Sie sind sehr  
echausfirt.

Dich.

Hr. v. Wallensfeld. Jakob, geh zu meiner Frau, sag ihr,  
was ich mit Herrn von Posert, der im Englischen Kaffee-  
haus die Dank hält, gesprochen habe. Sag ihr Alles.

als ent-

Jakob. Mit tausend Freuden, und Gott wird es Ihnen  
lohnen. (Er geht ab.)

Du ar-

v. Posert. Um! (Setzt sich.) Ein kurioser Umstand! Die  
enorme Fröhllichkeit, die wundert mich doch.

— Aber

Hr. v. Wallensfeld. Und nun lebt wohl. Vergebe Euch  
Gott, was Ihr mir abgenommen habt! Mich seht Ihr nie  
wieder. Kommt aber ein armer Teufel, toll wie ich, heißen  
Bluts wie ich, Mann und Vater wie ich — an Eure Bank,  
und setzt seine arme Seele auf ein Blättchen: so schiebt  
sein Geld weg, heißt ihn gehen. — Thut Ihr's nur an

et mehr.

o Rath

Sinne

me die

einem Einzigen, so sei Euch mein Geld gegönnt! Adieu!  
(Er geht.) Wir sind geschieden.

v. Posert (hustet). Wallensfeld!

Hr. v. Wallensfeld (kommt zurück). Was soll's?

v. Posert. Das ist eine absurde Proposition. Wo ist das  
an einer Bank erhört, daß man Jemandes Geld abwies? he?

Hr. v. Wallensfeld. Macht's wie Ihr wollt. (Geht.) Adieu!

v. Posert. He! und mein Geld? — Eure Schuld?

Hr. v. Wallensfeld. Morgen — übermorgen —

v. Posert. Den 17. anni currentis, im ewigen Leben?

(Er zieht die Uhr auf.) Nein, nein! seid honnet und — bezahlt.  
(Hustet.)

Hr. v. Wallensfeld. Ich kann nicht.

v. Posert. Nicht? (Hustet.) Von dem höllischen Reichthum  
in Eurem Herzen mögt Ihr doch das Bröckchen in meine  
Bettelbank abwerfen.

Hr. v. Wallensfeld. Verstehst mich doch —

v. Posert. Ich verstehe nur was klingt.

### Sechster Aufstrich.

Vorige. Jakob.

Jakob. Gnädiger Herr — (Er winkt ihm.)

Hr. v. Wallensfeld (geht zu ihm. Sie reden leise. Pause.)

v. Posert. Nun? Meine Zahlung —

Hr. v. Wallensfeld. Geht zum Teufel!

v. Posert. Denn wenn man hoch geht, muß man rasch  
auszahlen. Sonst ist's gefehlt.

Hr. v. Wallensfeld (zu Jakob). Ich würde gleich selbst kom-  
men. Sagt ihm das. Ich käme gleich.

Jakob (geht).

Hr. v. Wallensfeld (geht nachdenkend auf und ab).

v. Posert (hustet). Nun, wer ist denn draußen? Wie es  
scheint, (hustet) sind die Actien gefallen. — Ha ha ha! der  
Seelenreichthum ist außer Cours gekommen! he?

Hr. v. Wallensfeld. Seid Ihr ein Mensch, Posert?

v. Posert. Ei ja freilich!

Hr. v. Wallensfeld. Setzt Euch an meine Stelle.

v. Posert (steht auf). Würde mich incommodiren. Meine  
Stelle ist besser.